

Preis 5 Pf.

Der schlechte Arbeitslohn!

Der Lohn ist niedrig. Das spürt Jeder, der dafür arbeiten muß, an seinem Leibe. Der Lohn muß höher werden! Jeder Arbeiter, der nicht als geduldiger Packesel durch die Welt trolchen will, der muß das verlangen, daß der Lohn höher wird. Aber wenn einer hinget zu einem sogenannten Arbeitgeber und verlangt mehr, da kommt er gewöhnlich blos schlecht weg, da heißt es: „Suchen Sie sich doch wo anders Arbeit, wenn es Ihnen hier nicht gefällt, ich finde genug Leute, die zufrieden sind mit dem was sie kriegen.“ Das weiß auch der Arbeiter und er weiß auch, daß er nicht so leicht andere Arbeit findet und bessere wahrscheinlich gar nicht, und da ist er von vornherein still. Manchmal haben es muthige und verständige Arbeiter versucht, auf anderem Wege besseren Lohn zu bekommen. Sie haben mit allen andern zugleich die Arbeit niedergelegt. Zuweilen hat das genügt und es ist immer gut, das zu versuchen, aber in der Länge der Zeit ist der Lohn stets wieder zurückgegangen.

Woran liegt aber das? Ein Mittel muß es doch geben, um den Arbeitern zu helfen, denn so darf es nicht fortgehen!

Das liegt blos daran, daß der Arbeiter verhungern muß, wenn er nicht für irgend Jemand arbeiten kann. Arbeiter, seht Euch doch um! Was habt Ihr denn zum arbeiten? Von der ganzen Welt mit allen ihren großartigen Arbeitsmitteln gehört den Arbeitern gar nichts. Das Ackerland, wo der Arbeiter Korn erbaut, gehört einem Herrn; die Weide, der Stall, wo der Arbeiter Vieh mästet, gehört einem Herrn; die Spinnmaschine, der Webstuhl, wo der Arbeiter Garn und Tuch macht, gehört einem Herrn; die Wälder, die Sägemühlen, die Zimmerplätze, die Ziegelscheunen, die Baustellen, wo viele tausend Arbeiter Tag für Tag fleißig sind, um Wohnungen herzustellen und was dazu gehört, gehören ihrem Herrn: kurzum alles was nöthig ist, um überhaupt arbeiten zu können,